

## Systematisches Fotofallenmonitoring von Wölfen – Nationalpark Sächsische/Böhmische Schweiz III. Zwischenbericht

### Durchführungszeitraum

Dauer: 22. April – 29. Mai 2019

### Anzahl der Fotofallenstandorte

An 45 Standorten wurde jeweils eine Fotofalle (*Spypoint Force 11-D*) installiert. Die Rastergröße betrug 1,25 km<sup>2</sup>.

### Gesamtanzahl registrierter Fallentage/-nächte

1367

### Anzahl festgestellter Säugetierarten

14

Art	Ereignisanzahl	RAI	Vorkommen	<i>Ereignisanzahl</i>	<i>RAI</i>	<i>Vorkommen</i>
Rothirsch	241	17,63	0,90	253	19,15	0,74
Mensch	163	11,92	<b>0,36</b>	197	14,91	0,52
Reh	107	<b>7,83</b>	0,85	177	13,40	0,71
Rotfuchs	83	6,07	0,59	90	6,81	0,38
Wildschwein	81	<b>5,93</b>	0,62	32	2,42	0,38
Marder	29	2,12	0,41	30	2,27	0,26
Feldhase	16	<b>1,17</b>	0,13	29	2,20	0,33
Eichhörnchen	10	0,73	0,15	14	1,06	0,14
Dachs	9	<b>0,66</b>	0,10	7	0,53	0,05
Gämse	8	0,59	0,13	5	0,38	0,05
Wolf	4	0,29	0,08	5	0,38	0,10
Damhirsch	4	0,29	0,05	5	0,38	0,12
Illtis	3	<b>0,22</b>	0,05	3	0,23	0,07
Kleinsäuger	2	0,15	0,03	3	0,23	0,07
Marderhund	0	-	-	1	0,08	0,02

### Legende:

Die **kursiven Daten** stammen aus dem Vegetationsperiode 2018 und dienen zum Vergleich. Werte mit deutlichen Unterschieden sind **rot** hervorgehoben.

**Ereignis** Serie von Aufnahmen eines Tieres bzw. einer Tierart durch eine Fotofalle mit einem Abstand von mindestens einer Stunde zum nächsten Ereignis. Berücksichtigt wird die erste Aufnahme aus einer Aufnahmeserie.

**Relativer Abundanz-Index** ( $RAI = \text{Ereignisanzahl} / \text{Gesamtanzahl registrierter Fallentage} * 100$ )

**Vorkommen** ( $\text{Aufenthaltswahrscheinlichkeit} = \text{Anzahl Fotofallenstandorte, welche eine Tierart bestimmten} / \text{Gesamtanzahl der Fotofallenstandorte}$ )

### **Hinweise zu den Ergebnissen**

Die Tabelle vergleicht die Ergebnisse der Studien von 2019 und 2018, welche in derselben Vegetationsperiode durchgeführt wurden. Der Relative Abundanz-Index gibt nicht die genauen Anteile einer Tierart wieder, sondern die relative Anzahl dieser in Abhängigkeit von anderen Arten, Studiendauer, Lokalität und Jahreszeit. Je häufiger eine Art aufgezeichnet wird, desto eher können Unterschiede im betrachteten Untersuchungsgebiet erkannt werden. Der Rothirsch wurde am häufigsten nachgewiesen, wobei der Unterschied zum Vorjahr gering ausfällt. Ein Rückgang wurde beim Reh (1,7-fach), Dachs (3,4-fach), Damwild (1,8-fach) und Iltis (4,8-fach) beobachtet, währenddessen ein signifikanter Anstieg bei Wildschweinen (2,5-fach) und Feldhasen (3-fach) festgestellt wurde. Interessant ist auch der Rückgang an menschlicher Aktivität im Vergleich zum Vorjahr. Des Weiteren konnte 2019 kein Marderhund nachgewiesen werden.